

Vor der nigerianischen Küste liegen die gefährlichsten Schifffahrtsrouten der Welt

# Piraterie floriert regional weiter

Der Annual Piracy Report 2019 des IMB

Michael Stehr

Die Statistik zur weltweiten Piraterie des International Maritime Bureau in London wird seit 1990 veröffentlicht. Sie ist das verlässlichste Barometer für aktuelle Entwicklungen. Im Jahr 2019 wurden dem IMB 162 Zwischenfälle gemeldet. Zum Vergleich: 2018 waren es 201, 2017 gab es 180 Meldungen und 2016 191. Damit zeigen sich global betrachtet erfreuliche Entwicklungen, in den Jahren 2009 bis 2011 wurden allein in den Gewässern am Horn von Afrika deutlich mehr als 200 Überfälle gezählt.

2019 fanden vier Entführungen statt, also längere Besetzungen von Schiffen, in den beiden Vorjahren waren es jeweils sechs. Bei elf Vorfällen wurden Schiffe beschossen (Vorjahr: 18). Sieben Seeleute

wurden 2019 verletzt (Vorjahr: 8). Ein Seemann wurde während eines Überfalls getötet (2018: keiner, 2017: drei).

Zumindest kurzzeitig gerieten 59 Seeleute im vergangenen Jahr in die Gewalt von Piraten, 134 wurden entführt. Insgesamt zehn Vorfälle betrafen Schiffe, die von deutschen Reedereien gemanagt werden (Vorjahr: 14).

In allen regelmäßig von Piratenaktivitäten betroffenen Gewässern sind Sicherheitsmaßnahmen nach dem Muster der Best Management Practice des IMB weiterhin geboten, sie umfassen skalierbare Maßnahmen wie erhöhte Aufmerksamkeit des Brückenpersonals ebenso wie automatisierte Warnsysteme, Schutzräume und

gegebenenfalls private bewaffnete Sicherheitsteams.

## Horn von Afrika

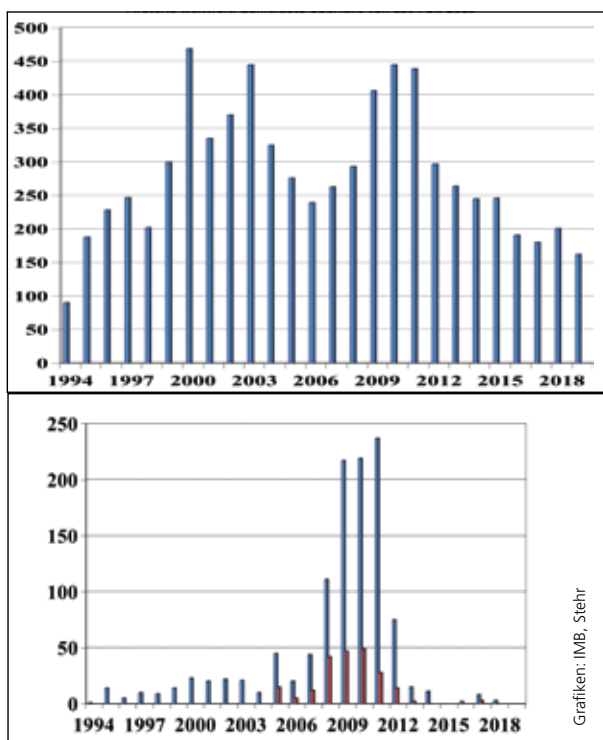
Die Statistik zählt für 2019 keine Piratenangriffe am Horn von Afrika. 2017 waren noch neun Angriffe aufgeführt und 2018 nur drei. Die Lage Somalias hat sich insgesamt in den letzten Jahren nicht signifikant verbessert, eine Kontrolle der Zentralregierung in Mogadischu über die Piratennester an der Ostküste gibt es nach wie vor nicht. Daher können die Banden weiterhin aktiv sein, wenn auch derzeit nur im teils legalen, teils illegalen Seeverkehr an Somalias Küsten oder zwischen Somalia und dem Jemen. Im erweiterten Küstenvorfeld Westafrikas und am Horn von Afrika ist daher bis weit in das Somalische Becken hinein erhöhte Wachsamkeit geboten.

## Nigeria

Die Küstengewässer und Deltas Nigerias zählten mit 64 Überfällen auch 2019 zu den gefährlichsten Schifffahrtsrouten der Welt. Zwei spezielle Aspekte zeigen, wie dringend gerade hier wieder einmal Maßnahmen geboten sind: Die Zahl der allein in dieser Region von ihren Schiffen entführten Seeleute ist stark gestiegen, von 78 im Jahr 2018 auf 121 im abgelaufenen Jahr. Und von den 2019 weltweit elf gemeldeten Fällen von Beschuss fanden zehn vor Nigeria statt. Man erinnere sich an das Jahr 2014, es fand die internationale Übung Obangame Express statt, die Deutsche Marine war



Fotos: US Navy



Gemeldete Fälle von Piraterie weltweit (oben) und am Horn von Afrika

mit dem EGV BONN beteiligt, und es gab nur 18 Überfälle. Als 2015 die Streitkräfte mehrerer Nationen, darunter die USA, mit nigerianischen Soldaten koordiniert gegen die Aktivitäten der Piratenbanden vorgingen, wurden sogar lediglich 14 Attacken registriert. Die koordinierten Aktionen hatten sich seinerzeit ausgezahlt.

Von Nigeria ausgehende Angriffe werden mit schnellen Booten und automatischen Waffen auch weit entfernt von der Küste durchgeführt, in der Vergangenheit schon in Entfernungen bis zu 170 Seemeilen. Das Nigerdelta bietet viele Verstecke. Überwiegend sind die Banden hier an der Ent-

führung von Seeleuten interessiert, hin und wieder geht es ihnen auch um die Ladung, die im Nigerdelta auf den Schwarzmarkt gebracht wird. Ende Dezember sah sich das IMB zu einer nachdrücklichen Warnung veranlasst, weil die Entführungsfälle im vierten Quartal eine deutliche Steigerung aufwiesen und im Dezember eine nie dagewesene Anzahl erreichten. Am 3. Dezember entführten Piraten 19 Seeleute vom VLCC NAVE CONSTELLATION der Überfall fand rund 100 Meilen vor Bonny Island (Nigeria) statt. Am 15. Dezember wurde ein Produktentanker, dessen Name vom IMB nicht bekanntgegeben wird, etwa 118 Seemeilen südwestlich von Cotonou (Benin) überfallen, 20 Seeleute wurden entführt, mindestens eine Person wurde an Bord belassen und konnte ein Seenotsignal auslösen. Aufgrund der Zerstörung von Navigations- und Schiffsführungseinrichtungen musste das Schiff in Schlepp genommen werden.

### Asien

Die asiatischen Gewässer rangierten zahlenmäßig lange vor Westafrika, die Relation zeigt spürbare Veränderungen in Richtung Gleichgewicht. 2019 waren es insgesamt

62 Vorfälle (85 in 2018). Indonesien (25 Vorfälle), die Straße von Singapur (12) und Malaysia (11) sind in dieser Region besonders auffällig. Erfreulich ist, dass für die Gewässer Bangladeschs kein Überfall gemeldet wurde (2018: 12).

### Deutsche Marine am Horn von Afrika

Die European Naval Force Atalanta ist der erste Marineeinsatz unter dem Dach der Europäischen Union. Beschlossen wurde das Mandat erstmals im Oktober 2008, die letzte Verlängerung erfolgte 2018 und reicht bis zum Jahresende 2020. Das Mandat des Deutschen Bundestages für Atalanta gibt es seit Dezember 2008, seither wurde es wiederholt nahtlos verlängert, zuletzt am 8. April 2019. Beschlossen wurde eine erneute Verlängerung des Mandats bis zum 31. Mai 2020, die Personalobergrenze wurde von 600 auf 400 Soldaten reduziert, inkludiert in diese Zahl sind auch die Soldaten, die auf dem Abstützpunkt in Djibouti stationiert sind, damit die Logistik für die Marineeinheiten und die technische Betreuung der Marineflieger gewährleistet sind. Seit September 2016 sind Seefernaufklärer vom Typ P-3C Orion der Deutschen Marine im Aufklärungseinsatz.

Hauptaufgabe der Bundeswehrsoldaten bleiben die Abschreckung und Verhinderung von Piratenangriffen am Horn von Afrika sowie die Absicherung von humanitären Hilfsmaßnahmen des Welternährungsprogramms und der Afrikanischen Union in Somalia. Einsatzgebiet der Mission Atalanta sind die Meeresgebiete vor der Küste Somalias und der Nachbarländer. ■



Weltweit bleibt die Bekämpfung von Piraterie wichtig